

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 100.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 21. Dezember 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Anschaffung von Farren des Simmenthaler und Montafuner Viehstammes und von Kalbeln des letztern Schlags.

Die seit mehreren Jahren stattgefundene Wahrnehmung der Verriegerung der Tüchtigkeit der im Bezirk im Gebrauch befindlichen Farren hat in dem landwirthschaftlichen Verein den Wunsch zur Anschaffung von Zuchtthieren anerkannt tüchtiger Viehstämme erzeugt und zu dem Beschluß geführt, erstmals für das Jahr 1860 eine Anzahl von Farren und Kalbeln oder angehender Kühe des Montafuner Stammes für den Bezirk zu besorgen.

Es sollen dazu die gewöhnlichen Einnahmen des Vereins verwendet und die Oberamts-Versammlung um einen erheblichen Beitrag ersucht, der weitere Bedarf aber durch Lotterieginsäge aufgebracht werden.

Die zur Anschaffung kommenden Zuchtthiere sollen nämlich durch eine Lotterie in die Hände von Gemeinden und Privaten unter der Bedingung gebracht werden, daß bei Strafe des Erlases des Geldwerths binnen 2 Jahren keines dieser Viehstücke aus dem Bezirk dürfe ausgeführt werden.

Durch Ginsäge in diese Lotterie gewinnt man aber zugleich das Recht der Theilnahme bei Auspielung einer größeren Zahl von Ackergeräthschaften und Geräthen für den Obstbau und den Landwirthschaftsbetrieb überhaupt.

Es ergeht nun an sämtliche Herren Orts-Vorsteher des Bezirks, welchen man eine angemessene Anzahl von Loosen zum Verschluß zusenden wird, das Ersuchen, möglichst

viele davon zu verschließen und hiezu besonders auch die nächsten Feiertage zu benutzen. Insbesondere dürfte es angemessen sein, daß von Seite der Gemeinden eine größere Anzahl Loose genommen werde, weil ihnen die Sorge für Anschaffung der Farren obliegt.

Das Nähere der Auspielung wird später bekannt gemacht werden. Das Loos soll 30 fr. kosten und können solche entweder bei den Gemeinde-Vorstehern, oder hier bei dem Cassier des Vereins, Oberamtsstierarzt Stohrer, abgeiangt werden.

Den 19. Dezember 1859.

Vorstand des landw. Vereins.
Fromm.

Betreffend den Einzug des älteren württembergisch. Staatspapiergelds.

Die Cameralunierspflieger, Ortssteuerbeamten, Zehnts- und Gefällablösungs-Kassiere werden in Gemäßheit der Bekanntmachung des Kgl. Finanz-Ministeriums in Nro. 289 des Staats-Anzeigers angewiesen, das ältere württembergische Papiergeld in Scheinen von 2 fl., 10 fl. und 35 fl. nur bis zum 31. Dec. laufenden Jahrs in Zahlung anzunehmen und das eingegangene unfehlbar am 2. Januar 1860, oder wenn an diesem Tage weder Post- noch Boten-Abgang ist, am nächsten darauffolgenden Post- oder Boten-tag so zeitig an das betreffende Cameralamt einzusenden, daß die vollständige Ablieferung dieses Papiergeldes an die K. Staats-Hauptkasse spätestens bis 5. Januar 1860 erfolgen kann.

Den 17. Dezember 1859.

Die Cameralämter:
Hirsau und Neuthin.
Bilfinger. Teichmann.

Der Verkauf des Salzes nach dem neuen Landesgewicht

beginnt mit dem 1. Januar 1860, ohne daß wegen des schwereren Gewichts ein Preisausschlag stattfindet. Von diesem Zeitpunkt an wird bei den K. Salinen der Centner Koch-, Stein- und Viehsalz nach dem neuen Gewicht zu dem für den bisherigen Centner bestehenden Preis abgegeben. Die Salzfactoren erhalten für den Verlust, den sie durch Verkauf der am 31. Dezember d. Js. noch auf ihrem Lager befindlichen Salzvorräthe nach dem neuen Gewicht erleiden, entsprechende Vergütung; nicht aber die übrigen Detail-Salzverkäufer, wie die Kaufleute und die von den Gemeinden bestellten Salzverschleußer. Da somit diese bei ihren Salzbezügen nur noch den in diesem Jahr zu erwartenden Absatz in Betracht ziehen werden, um das dem leichteren Centner nach eingetaufte Salz nicht nach dem schwereren Gewicht verkaufen zu müssen, hiedurch aber leicht Mangel an dem Bedarf an Salz entstehen könnte, so dürfte es sich den Gemeinden empfehlen, ihren Salzverschleußern den entstehenden Verlust gleichfalls zu ersetzen, damit diese für die im Kleinverkauf nöthigen Salzvorräthe sorgen.

21. Zwerenberg.

Gefundene Art.

Anläßlich wurde auf der Straße durch den hiesigen Ort eine Art gefunden, was hiermit veröffentlicht wird.

Den 16. Dezember 1859.

Schultheiß
Hanselmann.

W a r n u n g.

Wilhelmine Hammer, ledig von hier, wird häufig mit Schulden eingeklagt.

Da dieselbe lediglich keine Mittel zu deren Bezahlung besitzt, so sieht man sich veranlaßt, Jedermann vor Anbörger an die Hammer zu warnen, da durchaus keine Zahlungshilfe geleistet werden kann.

Calw, 19. Dezember 1859.

Stadtschultheißen-Amt.

Schuldt.

Außeramtliche Gegenstände.

Schluß = Abrechnung des Schillerfest-Comités.

Einnahmen: Von der Stadtkasse zur Deckung der Kosten am Festtage 63 fl., Beiträge zur Schillerstiftung 90 fl. 51 kr., zusammen 153 fl. 51 kr. Ausgaben: 65 fl. 51 kr.; bleiben 88 fl., welche dem Ausschuß der Schillerstiftung zugesandt werden.

Calw, 20. Dezember 1859.

Das Schillerfest-Comité.

Zu Weihnachts- und Neujahrs = Geschenken

empfehle ich **Affenthaler, Bordeaux, Deidesheimer, Malaga und Champagner.**

Ferd. Georgii.

Heute, Mittwoch, als am Thomasfesttag, halte ich

Mezelsuppe,

wozu höflichst einladet

Kempfer zur Jungfer.

Der Unterzeichnete erklärt sich hiermit zur Empfangnahme von

milden Beiträgen

für die Familien der entlassenen schleswig-holsteinischen Beamten, welche laut Zeitungsnachrichten in sehr bedrängter Lage sich befinden, bereit und hofft auf zahlreiche Bethätigung der Theilnahme an dem traurigen Loos dieser unserer durch dänische Willkühr brodlos gewordenen deutschen Brüder.

Emil Zahn.

Für die arbeitsunfähigen

Armen (s. No. 88 u. 99 d. Bl.) sind weiter eingegangen: Von C. S. in N. ein gesiegeltes Paquet, Herrn F. K. 1 fl., Herrn Stadtsch. Schuldt 1 fl., Frau Dekan Fischer 2 Paar Strümpfe und 1 Paar Unterhosen, von einer Ungenannten 1 fl., von den Herren Ad. Stälin 5 fl. 24 kr., Kaufmann Neuscher 30 kr., G. F. Acker ein gesiegeltes Paquet, Wammacher Niedhammer 24 kr. An baarem Geld mit den in der vorigen Nummer angezeigten 4 fl. 42 kr. nun im Ganzen 14 fl.

Die bis jetzt eingegangenen Gaben gingen gestern früh an ihren Bestimmungsort ab.

Den liebevollen Gebern im Namen der Armen den verbindlichsten Dank sagend, erklärt sich zur Entgegennahme und Beförderung weiterer Beiträge gerne bereit

die Redaktion.

Musketen-Gesuch.

Eine größere Anzahl von Musketen werden zu kaufen gesucht. Diejenigen Besitzer von solchen, von hier und Umgegend, welche sie um den Preis von 5 fl. verkaufen wollen, werden ersucht, dieselben bei Herrn Gypser Staudenmeyer jun. gefälligst abzugeben, woselbst sie in etwa 8 bis 14 Tagen sämmtlich gegen Baarzahlung abgeholt werden.

Calw.

Messingene Leuchter, Kaffee-Mühlen, Bügeleisen in schöner Auswahl, sowie **Waagbalken und Wasseleisen**, empfiehlt

Friedr. Müller
am Markt.

Calw.

Ein junger kräftiger Mensch findet in einem hiesigen Geschäft so gleich dauernde Beschäftigung; nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Eine Säugamme

sucht eine Stelle. Nähere Auskunft hat zu ertheilen die Güte

Frau Feldweg, Hebamm.

Berlaufener Hund.

Mein rother starker Dachshund, mit ziemlich weißer Schnauze und starker Butte, hat sich verlaufen; der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung an mich zurückzugeben.

W. Reichert.

Einem tüchtigen Stricker, der besonders im Jackenscheeren vollkommen bewandert ist, kann sogleich eine dauernde Stelle nachgewiesen werden; Näheres bei der Redaktion dieses Blattes. 21.

Mädchen, welche mit Mädchen gut umzugehen wissen, finden sogleich Beschäftigung bei

21. Schill und Wagner.

Calw.

Ein solides Mädchen,

das in den häuslichen Geschäften erfahren ist, auch kochen kann, findet bei einer Herrschaft einen sehr guten Platz; zu erfragen bei der Redaktion.

Ein- und zweispännige Schlitten

hat billig zu verkaufen und zu vermieten G. Carle, Sattler.

Commissions-Verkauf.

Ich habe aufs Neue in Commission zu verkaufen bekommen:

2 braune Biberkleide, 2 dergl. Unterröcke für ein Mädchen, von 10 bis 12 Jahren, Pelzhandschuhe, verschiedene größere Kindergamäschchen, ein Paar Griffe mit Federn, 2 Paar geringere dto., einige Paar Schlittschuhe, ein schönes leichtes Gewehr und einen großen kupfernen Kunsthafen.

Rank, Schneidermstr.

Hirsau.

Eine Schnellwaage

mit guter Schaale, mit Ketten versehen, auf welcher 600 Pfund gewogen werden können, ist zu verkaufen; das Nähere bei

Polizeidiener Deile.

250,000 fl. Haupt-Gewinn

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung
der **O e s t r e i c h' s c h e n E i s e n b a h n - L o o s e.**

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**,
103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal
fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5,000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist **125 fl.** — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden Jedermann auf Verlangen **gratis und franco** übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der **günstigsten Bedingungen**, welche **Jedermann die Theilnahme ermöglichen**, sowie der **besten Behandlung** versichert zu sein, beliebe man sich **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Beil. No. 33.

Frachtbriefe,

gewöhnliche und Postfrachtbriefe, sind
vorräthig bei

A. Delschläger.

Höfen, D.-A. Neuenbürg.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

findet aufs Neujahr eine Stelle bei
Waldbornwirth Lustnauer.

C a l w.

Oberländer Butter

guter Qualität ist fortwährend zu
haben bei Bäcker Mehl.

572 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu
4 1/2 Procent auszuleihen

Johannes Koller
in Kentheim.

Unterhaltendes.

Ein Automat als Schachspieler.

(Schluß.)

Katharina hatte falsch gespielt, das ließ sich nicht läugnen; aus welchem Grunde sie es gethan, können wir jedoch nicht sagen, vielleicht um die Intelligenz des Automaten zu prüfen? Wenn dieß der Fall war, weshalb gestand sie da ihren kleinen Fehler nicht ein und setzte den Bauer wieder auf das Feld, von welchem ihn der Gegner mit Recht vertrie-

ben hatte, und maß den Automaten mit einem Blick überlegener Hoheit?

Dieser ließ sich jedoch nicht einschüchtern. Mit einem einzigen Stoße seines Armes legte er alle Figuren vom Schachbrett, ein Summen und Klirren im Räderwerk, als ob eine Feder gesprungen sei, erfolgte und dann ward Alles todtstill, als ob die Maschine ihre Thätigkeit eingestellt hätte.

Kempelen, der Woroußky's leicht erregbares Temperament kannte, war todtblau geworden und erwartete zitternd den Ausgang des Streites zwischen der Herrscherin und dem Verbannten. Die Kaiserin war jedenfalls froh, daß ein Kampf beendet war, bei welchem sie so wenig Lorbeeren pflücken konnte, und sagte ganz heiter:

„Aha, Herr Automat, wie ich merke, neigt sich Ihre Handlungsweise ein wenig zur Uebereilung. Sie sind ein Capitalspieler, aber ein unhöflicher Gegner, oder haben Sie aus Furcht, den bereits gewonnenen Ruhm zu verlieren, jetzt, wo es schlecht um Ihr Spiel stand, lieber das ganze Schachbrett umgeworfen? Ich bin jedoch zufriedengestellt, sogar von Achtung für Ihr Talent erfüllt und habe auch, was für einen Automat wunderbar ist, Proben Ihres heftigen Temperaments gesehen.“

Kempelen wagte wieder zu ath-

men, er faßte Muth und wollte, da nicht die Maschine, sondern er selbst zur Verantwortung gezogen werden mußte, den unangenehmen Eindruck, den Woroußky's Heftigkeit gemacht hatte, zu verwischen suchen, denn er begann:

„Wollen Eure Majestät mir erlauben, Ihnen meine unterthänige Erklärung zu geben?“

„Es ist durchaus keine Erklärung nöthig, mein Herr!“ rief die Kaiserin lebhaft. „Ich habe mich mit Ihrem Automaten so amüßet, daß ich mir seinen Besitz zu sichern wünsche. Ich werde dann immer einen nicht zu verachtenden Gegner haben, wenn ich zum Spielen aufgelegt bin, und werde sein heißblütiges Temperament schon zu zähmen wissen.“

Kempelen verneigte sich ehrfurchtsvoll und die Kaiserin bemerkte noch:

„Lassen Sie ihn in diesem Zimmer übernachten, am morgenden Tag erwarte ich Sie und wir werden dann weiter über die Sache sprechen.“

Nach einem kurzen Gruße entfernte sie sich mit ihrem Gefolge, ohne Kempelen's Antwort abzuwarten, der dem Befehl der Kaiserin nicht entgegenzuhandeln wagte, obgleich er in demselben die Absicht errieth, daß sie eine Indiscretion begehen wollte. Man kann ihm dieses Mißtrauen um so eher verzeihen, da Katharina II. schon oft bewiesen hatte, daß sie

eines ungewöhnlichen Betragens fähig sei.

Jetzt freute sich Kempelen, daß er so vorsichtig gewesen war und die Kiste mitgebracht hatte, es gelang ihm, Woroussky glücklich wieder aus dem Palaße zu schmuggeln und der Neugierde oder dem Mißtrauen der Kaiserin ein Schnippchen zu schlagen, obschon er den Automaten in der Bibliothek ließ, der allerdings nicht erzählen konnte, wer ihn in der Nacht besucht und seine Eingeweide durchwühlt hatte. Als ihn Katharina am nächsten Tage aufforderte, seinen Preis zu stellen, entgegnete er:

„So gern ich bereit wäre, Ew. Majestät das Kunstwerk zu überlassen, so würde Ihnen doch dasselbe ohne meine Gegenwart nichts nützen, da nothwendig meine Hand es sein muß, die das Werk aufzieht und die Bewegungen regelt.“

Die Kaiserin konnte nichts gegen die Richtigkeit dieser Bemerkung sagen und ließ diesen Vorschlag viel-

leicht um so lieber gelten, da sie wußte, daß die Maschine nichts weiter enthielt, als was sie schon gesehen hatte. Sie entließ ihn daher reichlich beschenkt und unter Lobsprüchen über seine mechanische Geschicklichkeit.

Nach Verlauf von drei Monaten hielt der Automat unter der Direction eines Herrn Anthon oder Anthony, an welchen er von Kempelen überlassen worden war, in England seine Ernte, ob aber Woroussky noch immer denselben belebte, ist nicht genau ermittelt worden. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß es der Fall war, denn die Zeitungen besprachen die Siege und pösaunten den Erfolg aus, die den Automaten begleiteten.

Als aber Anthony starb und das Kunstwerk in die Hände des Mechanicus Mälzel kam, welcher sich nach Newyork einschiffte, nahm Woroussky jedenfalls von dem gastfreundlichen Türken Abschied, der ihn so lange beherbergt hatte, denn in der neuen Welt schlug sich der Schachspieler nicht mehr so tapfer

wie in der alten, und Mälzel mußte sich damit begnügen, seine Trompete mit Mechanik und den Schachspieler bloß zu zeigen.

Cours

der K. W. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:
 Württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.
 Veränderlicher Cours:
 1) Dukaten 5 fl. 26 fr.
 2) Friedrichs'or 9 fl. 54 fr.
 3) 20-Frankenstücke 9 fl. 15 fr.
 Stuttgart, 15. Dezember 1859.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Franfurter Gold-Cours

vom 19. Dezember.

	fl.	fr.
Pistolen	9	31—32
Friedrichs'or	9	55½—56½
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	35½—36½
Rand-Dukaten	5	27—28
20-Frankenstücke	9	16—17
Engl. Sovereigns	11	34—38
Preussische Kassenscheine	1	45 ⅓

Calw. Frucht und Brodpreise am 17. Dezember 1859.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schfl.	Neue Zu- fuhr. Schfl.	Ge- samt- Betrag. Schfl.	Heuti- ger Verff. Schfl.	Im Reft gebl. Schfl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	14	14	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	300	300	270	30	16	24	15	26	14	48	4168	24	—	31
Kernen, alter	—	8	8	6	2	12	48	12	16	11	12	73	36	—	—
— neuer	—	14	15	10	5	12	—	11	55	11	48	119	12	—	5
Korn altes Gemisch	—	19	204	223	210	6	36	6	15	6	—	1315	—	—	1
Gerste, alte	—	37	80	117	88	5	42	5	31	5	16	486	56	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6163	8	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 293 Pfund, mittlerer 285 Pfund, geringster 277 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 13 fr., dto. schwarzes 11 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 6½ Loth.

Stadtschultheißenname. Schuld.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

